

Schock für Bergbäuerin: Ihre Stiefenkelin führte Räuber an

Überfall auf 82-Jährige gemeinsam mit rumänischem Verbrecher geplant. 18-Jährige in Haft. Täter flüchtig.

WOLFSBERG. Die eigene Stiefenkelin (18) hat jenen Raubüberfall mitgeplant, der – wie berichtet – vorige Woche auf eine 82-jährige Bergbäuerin in Oberleidenberg bei Wolfsberg verübt worden ist. In der Nacht zum Freitag hatten drei Ausländer die Frau in ihrem Bett gefesselt und geknebelt. Mit mehreren 1000 Euro Beute suchten die Räuber das Weite.

Als Komplizin der Täter wurde eine 18-jährige Rumänin aus Wolfsberg ausgeforscht: Sie hatte die Räuber zu dem abgelegenen Gehöft geführt. Gestern gab Chefinspektor Kurt Rautz (Landeskriminalamt) bekannt, dass es sich bei der jungen Frau,

die in Haft sitzt, um die Stiefenkelin des Raubopfers handelt. Ihre Mutter ist mit dem Sohn der Bergbäuerin verheiratet.

„Die 82-Jährige ist erschüttert darüber, dass ihre Stiefenkelin in den Überfall verwickelt ist. Sie hatten ein gutes Verhältnis, die junge Rumänin half oft auf dem Bergbauernhof mit“, erklärt Rautz. „Daher wusste sie, dass die 82-Jährige viel Geld zu Hause hatte.“ Dies erzählte die 18-Jährige ihrem Freund, einem Rumänen (27), der im Raum Venedig und Padua lebt, und plante mit ihm den Überfall. Der Mann, der wegen Raubes und anderer Delikte gesucht wird, ist flüchtig. REGINA ROTHAUER

Bei Schrämarbeiten im Keller eines Hauses in Kappel am Krappfeld begrub die Gewölbedecke plötzlich zwei Menschen unter sich.



Die Helfer waren schnell vor Ort FFW



In diesem Kellerraum kam es gestern Früh zu dem Unglück. Die Trümmer und Trümmerteile wogen rund fünf Tonnen EGGENBERGER (2)



Im Keller dieses Hauses wurde geschrämt. Fahrige Drezgay kündigt sich vorläufig um ihr Enkelkind



WILFRIED GEBENETER
UND JOCHEN BENDELE

Das schmutzige dreistöckige Haus in Silberegg war vor wenigen Jahren auf den Fundamenten eines älteren gebaut worden. Gestern Früh wollte der dort wohnende Produktionsarbeiter (23) den Keller verbessern und schrämte am Ziegelsteingewölbe. Ausgerechnet in einem Moment, als sich auch seine 20-jährige Ehefrau in dem neun Quadratmeter großen Raum befand, stürzte plötzlich die Decke herunter. Fünf Kubikmeter Steine, Schutt, Staub, Balken und eine Betonplatte begruben das junge Ehepaar, das eine kleine Tochter hat, unter sich – den Mann bis zur Hüfte, die Frau bis zum Hals. So konnten die beiden atmen.

Schreie

Mutter Fahrige Drezgay war im Garten, als sie die Hilfeschreie ihres Sohnes hörte. „Ich habe versucht, sie auszugraben, aber das war alles zu schwer“, berichtete die 49-Jährige. Dann war sie erstaunt, wie schnell Rettung und Feuerwehr vor Ort waren. „Wir sind mit Mundschutz und Wasser gegen den Staub zu den Opfern vorgedrungen und haben händ-

disch gegraben, bis wir das Hebekissen einsetzen konnten“, berichtet Gemeindefeuerwehrkommandant Richard Böhmer. „Die beiden waren bei Bewusstsein und sagten uns, dass sie große Schmerzen hätten.“ Die Mutter der Verschlütteten ist überzeugt, dass der schnelle Einsatz der Hilfskräfte das junge Ehepaar gerettet hat. Es waren übrigens 24 Mann der Freiwilligen Feuerwehren Kappel, Passering, Althofen und Guttaring.

Das Ehepaar wurde mit schweren Verletzungen ins Landeskrankenhaus Klagenfurt gebracht, bei der – vermutlich schwerer betroffenen – Frau musste der Rettungshubschrauber eingesetzt werden. Wie ihre Mutter mitteilt, die sich in dieser Zeit um das Enkelkind kümmert, „geht es ihr nicht so gut“.

Noch ist ungeklärt, wie es zu dem Deckeneinsturz kommen konnte. Das Gewölbe war nämlich nicht tragend, da über ihm eine normale stabile Betondecke eingebaut worden war.

Jetzt aktuell:
Bildserie und O-Töne zum Deckeneinsturz in Althofen:
www.kleinezeitung.at/einsturz

Fünf Tonnen Schutt fielen auf junge Eltern

Urlauber biss Forstarbeiter vor Disko ein Stück von Finger ab

Mit den Zähnen wehrte Niederländer seinen Südtiroler Kontrahenten ab. Fingerkuppe ausgespuckt. Angenähnt konnte sie nicht mehr werden.

SILLIAN. Kräftig zugebissen hat am Sonntag kurz nach 1 Uhr nachts ein niederländischer Urlauber vor einer Diskothek in Osttirol. Er versenkte seine Zähne allerdings nicht in einem Schnitzel oder Würstel, sondern im Körper seines Kontrahenten. Dieser – ein Forstarbeiter aus Südtirol – büßte bei der Biss-Attacke ein Stück vom linken kleinen Finger ein.

Ort des Geschehens war ein Tanzlokal an der Drautalbundesstraße in Sillian. Die Disko ist auch ein beliebtes Ziel für Gäste aus dem nahen Südtirol. Unter ihnen war am vergangenen Wochenende ein Forstarbeiter (28) aus Toblach, der sich nach der harten Arbeit in der Disko vergnügte. Dabei geriet er mit einem

„Das geht ein bisschen weit, dass einem bei einer Rauferei der Finger abgebissen wird“

Das Südtiroler Biss-Opfer

Niederländer (23) in Streit. Die beiden gingen auf den Parkplatz, wo sie zu raufen begannen.

Der kernige Forstarbeiter dürfte den Niederländer so fest im Griff gehabt haben, dass der 23-Jährige sich nur mehr mit den Zähnen wehren konnte: Zuerst biss er den Südtiroler unterhalb der linken Schulter in den Oberkörper. Als dies nichts nützte, schnappte der Niederländer nach der ihn umklammernden Hand,

biss die Kuppe des kleinen Fingers ab und spuckte diese dann aus. Er schlug dem Verletzten noch ins Gesicht und flüchtete.

Der Forstarbeiter wurde ins Bezirkskrankenhaus Lienz eingeliefert. Angenähnt wurde das abgegebissene Stück nicht. „Das ist bei einer Abkappungsverletzung der Fingerkuppe nicht möglich“, erklärt ein Arzt. „Die Wundversorgung besteht in Reinigung und Verband. Der Körper heilt die Wunde selber aus, ein Granulationsgewebe wächst darüber.“

Der Niederländer, der ebenfalls verletzt wurde, sagte gegenüber der Polizei aus, er hätte „in Panik gehandelt“. Er wird wegen schwerer Körperverletzung angezeigt. REGINA ROTHAUER

Management für Sozialbetreuung

An der Fachhochschule Kärnten, Standort Feldkirchen, findet ab Wintersemester 2009/10 zum 1. Mal der berufsbe-

gleitende Master-Weiterbildungslehrgang „Management für Sozialbetreuung“ statt. Die Professionalisierung zu Fachkräften für die wissenschaftlich reflektierte Entwicklung, Implementierung und Leitung von Organisations- und Versorgungsstrukturen der Sozialbetreuung ist wesentlich für die Erfüllung zukünftiger Ansprüche an das Sozial- und Gesundheitssystem. Der Lehrgang greift diesen Bedarf auf und bietet eine optimale Vorbereitung auf Anforderungen der Berufspraxis.

INFO-VERANSTALTUNG am 26. Mai 2009 in der FH Kärnten, Standort Feldkirchen, Hauptplatz 12, 18.30 Uhr, Kontakt: Tel. 05 905 00/4127

ANZEIGE



Besucher bei Strache-Rede mit Tätowierung der Hitlerjugend KK/PRIVAT

Neonazis bei Strache-Rede

Polizei kontrollierte Besucher mit NS-Tätowierungen.

VILLACH. Am Montag trat FPÖ-Chef Heinz Christian Strache bei einer EU-Wahlkampfveranstaltung in Villach auf. Die Rede war von Gegendemonstranten gesäumt, zum Ärger von Organisator Dietmar Holzfeind. „Sie haben linke Fahnen geschwungen und reingebrüllt.“ Zugleich zog Strache zahlreiche Rechtsradikale an, wie Bernhard Kratzwald von der Grünalternativen Jugend Spittal kritisiert. Er war unter den Anti-Strache-Demonstranten und hat Fotos

gemacht. Einer trug etwa den Reichsadler am Pullover und hatte eine Tätowierung der „Odal-Rune“: Erkennungszeichen der Hitlerjugend.

Die Exekutive habe mehrere Rechtsextreme kontrolliert, bestätigt Polizeijurist Markus Platzer. Zu Festnahmen sei es aber nicht gekommen: „Niemand trug ein Hakenkreuz oder anderes im Sinne des Verbotsgesetzes.“ Holzfeind will hingegen keine Neonazis gesehen haben. „Ich habe nichts bemerkt.“